

## **Einige Zahlen und Fakten**

(Quelle: Stiftung Deutsche Depressionshilfe)

---

- Cirka vier Millionen Menschen leiden derzeit in Deutschland an einer behandlungsbedürftigen depressiven Störungen. Diese gehören weltweit sowohl zu den häufigsten, als auch zu den am meisten unterschätzten Erkrankungen.
- Jede unbehandelte Depression ist eine schwere, lebensbedrohliche Erkrankung: cirka 15 Prozent aller Patienten mit schweren oder wiederkehrenden Depressionen vergällt die anhaltende Schwermut derart das Leben, dass sie nur noch im Suizid einen Ausweg aus der Düsternis ihres Seins sehen.
- Nach Angaben des statistischen Bundesamtes begehen hierzulande jährlich mehr als 9.000 Menschen einen Suizid; die Experten gehen davon aus, dass 40 bis 50 Prozent dieser Suizide von nicht diagnostizierten oder nicht richtig behandelten depressiven Patienten verübt werden. Um ein vielfaches höher ist die Anzahl der vereitelten Selbsttötungen. Cirka ein Drittel der an einer Depression Erkrankten versucht mindestens einmal im Leben, sich das Leben zu nehmen.
- Depressionen beeinträchtigen die Lebensqualität und die soziale, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit in einer fundamentalen Weise als chronische körperliche Erkrankungen wie Bluthochdruck, die Zuckerkrankheit, Arthritis oder Rückenschmerzen.
- Nach Schätzung der Weltbank verursachen unter den psychischen Störungen depressive Erkrankungen die höchsten Gesundheitskosten.
- In Deutschland liegen die Kosten in Folge depressionsbedingter Frühberentungen bei 1,5 Milliarden Euro jährlich. An Arbeitsunfähigkeit werden nach Angaben des Bundesministeriums für Gesundheit pro Jahr etwa elf Millionen Tage durch über 300.000 depressive Erkrankungsfälle verursacht.
- Die Zahl der Suizide ist höher als die Zahl der an Verkehrsunfällen, illegalem Drogenmissbrauch, Mord oder AIDS Verstorbenen zusammen.
- Mehr als 9.000 Menschen begehen hierzulande jährlich Suizid. In cirka 90 Prozent der Fälle geschieht dies vor dem Hintergrund einer psychischen Erkrankung, wobei mit 40 bis 60 Prozent die Depression die häufigste Ursache darstellt.
- Bei nur ca. 50 bis 60 % der Patienten wird eine depressive Erkrankung richtig erkannt.
- Auch bei korrekter Diagnosestellung wird mehr als die Hälfte der Patienten nicht richtig behandelt (zu kurze Behandlungsdauer, zu niedrige Dosierung, Verordnen von Substanzen ohne antidepressiven Wirksamkeitsnachweis).
- Bis zu 15 Prozent der über 65-Jährigen leiden an einer behandlungsbedürftigen Depression. In Pflege- und Altenheimen verdoppelt sich diese Zahl sogar.
- Schätzungsweise 80 Prozent der depressiven Senioren werden trotz viel versprechender Heilungsaussichten nicht oder nur unzureichend behandelt.